

Am Anfang jedes Kunstwerks steht ein Gefühl – ein innerer Drang

Noch bis zum 18. Mai zeigen 21 Berner Oberländer Kunstschaffende eine Auswahl ihrer Werke in der Dachstockgalerie des Stadthauses Unterseen. Zahlreiche Gäste fanden am 3. Mai den Weg zur Vernissage – und auch die Künstlerinnen und Künstler waren vor Ort.

«So viele wie heuer machten noch nie mit», berichtet die Vereinspräsidentin Kathrin Walther-Marbot. Hinter der Jahresausstellung «ART25» steht der Verein Bildende Kunstschaffende Berner Oberland (bkbeo). Er bezweckt die Förderung und Vermittlung der bildenden Kunst. Der bkbeo richtet sich an Kunstschaffende aus dem Berner Oberland – wobei Thun als Tor zur Region verstanden wird. Aufgenommen werden Künstlerinnen und Künstler, die eigenständig mit Materialien, Techniken und der Bildsprache der bildenden Kunst arbeiten. Erwartet werden grundlegende Kenntnisse, etwa in Malerei: Bildaufbau, Farbenlehre, räumliche Darstellung. Die eingereichten Werke zeigen eine eigene Handschrift und thematische Schwerpunkte. Ausstellungserfahrung sowie ein allgemeines Kunstinteresse werden vorausgesetzt. Der Verein distanziert sich von Kunsthandwerk.

Seit 2011 bietet die jährliche Gruppenausstellung den Mitgliedern eine starke Plattform, um ihre neuesten Werke zu präsentieren. Dazu findet vorgängig ein Auswahlprozedere durch die Ausstellungskommission statt. Dieses Jahr umfasst die Ausstellung erneut viel Malerei, skulpturale Arbeiten, digitale Werke und Beiträge zwischen Abstraktion und Figuration. Der Anlass wird sowohl vereinsintern als auch öffentlich mit Schwung beworben – denn das Ziel ist klar: Kunst in geeigneten Räumen ausstellen – und Kunst verkaufen.

Malerei im Aufwind

Trotz gegenteiliger Trends verzeichnet der Verein Bildende Kunstschaffende Berner Oberland keinen Mitgliederschwund – im Gegenteil. «Es kommen laufend neue Leute zu uns. Immer mehr Menschen malen», sagt Silvia Stucki. Im Vereinsvorstand ist sie für Grafik und Werbung zuständig. Aktuell ist der bkbeo stolz auf seine 32 Aktivmitglieder. Dass man sich über wachsende Mitgliederzahlen freuen darf, hat für Silvia Stucki nachvollziehbare Gründe:

«Viele Menschen suchen heute nach einem Ausgleich zum schnellen Alltag. Malen hilft, zur Ruhe zu kommen, sich auszudrücken – ganz ohne Worte.» Die Hemmschwelle sei zudem tiefer geworden: Dank Kursen, Tutorials und Inspirationen im Netz würden viele einfach loslegen. «Kunst ist zugänglicher geworden. Und gerade in Lebensumbrüchen – etwa im Ruhestand oder nach Krisen – entdecken viele das Malen neu für sich.»

Die Kraft des Pinselstrichs

Ein Leben ohne Kunst ist für Gisèle Malinverni Gilgien undenkbar. Die ehemalige Kunstpädagogin und Gründerin der Thuner Malschule widmet sich heute ganz ihrer eigenen künstlerischen Arbeit und stellt drei ihrer Werke aus. «Jedes Kunstwerk entsteht aus einem Gefühl, einer Emotion – vielleicht auch aus einem inneren Drang», ist sie überzeugt. Mit diesen Worten begrüßte sie am Samstag die zahlreich erschienenen Gäste zur Vernissage der «ART25». Gleichzeitig vermittelte sie eindrücklich: «Jeder Pinselstrich verändert das Bild.» Aus Erfahrung weiss sie, wie schnell ein Bild durch wenige unbedachte Striche seine Wirkung verlieren kann – unwiderruflich. Ganz anders verhält es sich bei digitaler Kunst: Hier lassen sich Veränderungen rückgängig machen, Varianten ausprobieren, Spuren löschen. Doch auch im Digitalen bleibt der schöpferische Impuls derselbe – ein Ausdruck von Gefühl, von Vorstellungskraft, von innerer Bewegung.

Kunst, die verbindet

Der Kunstmarkt ist im Wandel. Während Galerien vielerorts schliessen, gewinnen regionale Plattformen wie die «ART25» an Bedeutung. «Menschen möchten Kunst direkt erleben, mit den Kunstschaffenden ins Gespräch kommen», weiss Kathrin Walther-Marbot. Die Ausstellung in Unterseen ermöglicht genau das – und öffnet zugleich neue Wege für Verkäufe. Denn Kunst bleibt, bei aller Vielfalt der Ausdrucksformen, immer eines: ein Dialog zwischen Werk und Betrachtenden.



Ausstellungskommission und Konzeptteam (v. l.): Gisèle Malinverni Gilgien, Kathrin Walther-Marbot, Stefan Werthmüller und Silvia Stucki.



Bild: Valérie Poteau

«ART25»: Berner Oberländer Kunstschaffende zeigen noch bis am 18. Mai im Stadthaus-Dachstock ihre neuesten Werke.



Grosses Interesse an der Vernissage in der Dachstockgalerie des Stadthauses Unterseen.



Gisèle Malinverni Gilgien gab spannende Einblicke in die Entstehung eines Kunstwerks und der Gruppenausstellung.



Zahlreiche Gäste nutzten den gemeinsamen Kunstmoment zum Austausch und zur Begegnung.



Kunst trifft Kulinarik – Apéro-Stimmung bei der Vernissage.



Die Malerei erlebt heute einen starken Zuwachs, was sich auch an der Jahresausstellung des Vereins Bildende Kunstschaffende Berner Oberland zeigt.



Figürliches und Malerei sind an der Ausstellung im spannungsvollen Zusammenspiel präsentiert – eine Momentaufnahme künstlerischer Vielfalt.



Bilder: Barbara Marty

Kunst, die spricht – und Menschen, die zuhören: Impression aus der Ausstellung «ART25».